

chauspieler als Pferdenspieler gewinnen dem neuen Lokal zwei les Hengstes Millowitsch auf dem Gestüt Röttchen trainiert wird, wandreas Helfenbein Markus Klug zur Erläuterung. Viele Rennen soll „unkompliziert, mit dem Siegswillen“, der Düsseldorf am Start sein schon mehr als fünf Prämien erzielt haben, sondern als leicht wechseln. Namensgeber Peter Klinge nicht ans Ende gehen, auch wenn er das

1. Dezember steht Millowitsch an seiner alten Wirkungsstätte mit der Hamburger Volksschauspielerin Heidi Mahler in „Tratsch im Treppenhaus“ auf der Bühne. Und vielleicht führt er die Kollegin dann ja mal in das Café Millowitsch aus. Derzeit sind dort vor allem ein Frühstück und Kuchen aller Art – so auch eine spezielle Millowitsch-Torte – im Angebot. „Ein Koch, der die kölsche Küche präsentieren kann, wird noch gesucht“, sagt Geschäftsführer Ibrahim Gündüz. Für Inhaber Renz ist das Café erst der Auftakt einer sich langsam aufbauenden Kette. „Ich plane ähnliche Millowitsch-Cafés in den Kölner Krankenhäusern. Das nächste wohl im Vinzenz-Hospital in Nippes. Die wollen ja umbauen.“

NORBERT RAMME

Sympathiewelle

weisen nicht mehr die Weib und Gesang, auf romantische Schwärme der Texte den gelichen Zecher einst

der Sinn nach der schönen Winzerin, verzehrt sich nun die Rheinixen nach einem Straßenmusiker am Ufer. Emanzipation macht auch vorm alten Vater Rhein nicht Halt. Die CD hat zwei Brückenpfeiler: Alte Lieder werden neu entdeckt, neue Lieder schaffen unentdeckte Bilder und Eindrücke des großen europäischen Flusses.

Wie sehr dieses musikalische Experiment gelungen ist, wurde bei der Live-Vorstellung deutlich. Mit Björn Heuser, Kempes Feinst, unterstützt von Miljö-Sänger Mike Kremer, Betty LaMinga, Miljö und der Gruppe Chanson Trottoir mit Gastsänger Stefan Knittler traten einige der auf dem Album vertretenen Künstler auf. Die Mischung zwischen ruhigen, fast melancholischen Texten und heiteren Geschichten rund um den Rhein kam gut an. Der stärkste Titel der CD ist ein alter Bekannter: „Heidewitzka“ in der Interpretation von „Nikitatis un Fründe“. Einer dieser Freunde ist Peter Brings, der den Evergreen von Karl Berbuer singt. (mos)

www.koelscheheimat.de



tt mit Nici Kempernest Foto: Bause

tige, trockene Natürlichkeit besticht mit skurriler Komik: Mit tiefgründigen Liedern und ehrlichen Texten verzaubert Hildegard Scholten ihr Publikum. Die Stillikone gilt als Liebhaberin der kleinen Augenblicke und großen Absurditäten. Betörend eigenwillig, aber so, dass man sie nur sympathisch finden kann, bezieht sie das Publikum in ihre Show mit ein und singt spontan für einzelne Zuhörer. „Sie nimmt es von dir und gibt es dir als Kunst zurück“, schreibt ein Kritiker über Scholten, „immer wieder ereignen sich kleine Wunder durch die Art, wie sie sich öffnet.“

20.30 Uhr, Atelier Theater, Roonstraße 78, Tickets für 18 Euro unter www.ateliertheater.de oder unter Tel. 0221-242485.

5. Oktober Gesprächsreihe

Kunst mit Büchern Wie kaum ein anderer Künstler seiner Generation hat Franz Erhard Walther den traditionellen Kunstbegriff hinterfragt und nachwirkend verändert. Der Kern seines Werkbegriffs: Ein Werk sei noch nicht in den den Hervorbringungen des Künstlers existent, sondern entstehe erst durch die Handlung: Aus passivem Betrachter wird so ein aktiver Benutzer, wenn er zu physischer und imaginierter Auseinandersetzung mit Walthers „Handlungsobjekten“ angeregt wird. Im Rahmen der Gesprächsreihe „Kunst mit Büchern“ des Vereins der Freunde der Kunst- und Museumsbibliothek spricht er über das „Prinzip Buch“ – auch die Buchform war früh Element seiner Vorstellung von Handlungen als Werkbestandteil.

18.30 Uhr, Lesesaal der Kunst- und Museumsbibliothek, Heinrich-Böll-Platz/ Bischofgartenstraße 1, Eintritt frei.

KSt A 3/4. 10. 18